

# Zentralvorstand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## TAGNACHT und ZAPPENSTREICH



Damals ... Spinner

Kreml, Chruschtschow, den mit den Alliierten geschlossenen Vertrag über die Vier-Sektorenstadt und die Garantie der freien Zufahrten einseitig gekündigt, um eine sechsmonatige Frist zur Erreichung eines neuen, die Garanten der Freiheit Berlins, England, Frankreich und die USA mit ihren Truppen, fernhaltenden Übereinkommens zu verkünden. Gleichzeitig wittern die Marionetten Moskaus, die von russischen Truppen gestützte Regierung der sogenannten «Deutschen Demokratischen Republik» in Pankow, Morgenluft und fühlen sich bereits als Erbe des freien Teils der alten Reichshauptstadt.

Der Berichterstatter war am 7. Dezember Zeuge der Wahlen in das Abgeordnetenhaus Westberlins. Wahlen, die in jeder Beziehung absolut frei waren und sich mit 93,7 Prozent durch eine gewaltige Wahlbeteiligung auszeichneten. Die SED (Sozialistische Einheitspartei) Ostberlins hatte wie alle anderen Parteien gleiche Chancen, und ihr Aufwand an Propaganda, wobei die Herkunft der Mittel klar war, stand an Aufwand und Intensität derjenigen anderer Parteien in keiner Weise nach; in der Wahl der Mittel war sie allerdings weniger geschmackvoll. Sieger der Wahlen blieb die Arbeiterschaft Berlins, indem die Sozialdemokratische Partei (SPD) 52,6 Prozent aller Stimmen auf sich vereinigte, gefolgt

**Herr, mache mich aus gradem Holz  
Und stärke mir den Rücken!  
Hilf, daß ich aufrecht sei, zu stolz  
Zu Lug und feigem Bücken.  
Schaff du mir Arbeit, streng und hart  
Auf meiner Heimat Erden,  
Und laß mich nach der Väter Art  
Ein rechter Mann einst werden.**

Ernst Linke

## KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

5. Januar 1849:

Fürst Windischgrätz rückt mit österreichischen Truppen im aufständischen Budapest ein.

von der Christlich-Demokratischen Union (CDU) Adenauers mit 37,7 Prozent und einigen kleinen Parteien, welche die für einen Sitz notwendige Quote von fünf Prozent nicht erreichten. In diesen wirklich freien, in Ruhe und Würde durchgeführten Wahlen erlitten die Kommunisten, die SED Ostberlins, eine eindeutige und vernichtende Niederlage: sie erhielten 1,9 Prozent aller Stimmen. Der Berichterstatter hat an diesem Sonntag in Berlin mehrere Wahllokale besucht, um sich selbst ein Bild der ruhigen und würdigen Wahlen zu machen. Das hinderte die kommunistischen Machthaber Ostberlins und der sowjetischen Besatzungszone keineswegs, am Montagmorgen durch Presse und Radio über die «Terrorwahlen» in Westberlin, die «Schlägerkolonnen» der Alliierten Militärpolizei und die auf kommunistische Wahlhelfer schießende Westpolizei zu sprechen; ein handgreifliches Beispiel mehr für die kommunistischen Methoden. Die Machthaber in Pankow hüteten sich aber wohlweislich, Zahlen bekanntzugeben, und ihre Verlegenheit wurde zur Verlogenheit.

Die Bevölkerung Berlins hat deutlich gesprochen: nüchtern und sachlich in der Ausdrucksform jeder freien Demokratie, durch den Wahlzettel. Sie hat dem Kommunismus, der jenseits der Sektorengrenzen ohne Legitimation nach dem Dschungelgesetz der Willkür herrscht und sich dennoch in Westberlin ungehindert zur Wahl stellen konnte, eine vernichtende Niederlage bereitet, die weit einschneidender ist als die Blamage der Wahlen von 1954. Eine Niederlage auch dem Herrn des Kreml, der seine Hand ausgestreckt hat nach der letzten Insel der Freiheit inmitten des roten Stromes. Wenn die westliche Welt noch eines Zeugnisses dafür bedurfte, daß die Westberliner unverändert und ohne jeden Pathos seit der Blockade nur noch härter geworden sind in ihrer Entschlossenheit, jedem Anschlag auf ihre Existenz Widerstand zu leisten, so liegt das heute in diesem Wahlergebnis eindeutig vor. Sie haben stellvertretend für 17 Millionen unterdrückter Deutscher in der Zone und im Ostsektor Berlins gesprochen, die seit mehr als zehn Jahren nicht mehr sagen dürfen, was sie wollen. Sie haben auch stellvertretend für ganz Deutschland unmißverständlich den Ruf wiederholt, daß in der Mitte Europas erst dann der Friede einkehren wird, wenn Deutschland seine staatliche Einheit zurückgewonnen hat.

### Es geht nicht allein um Berlin, sondern um die freie Welt!

Da und dort wird im Westen die Frage gestellt: Sterben für Berlin? Diese Fragestellung entspricht der sowjetischen Dialektik und ist falsch. Die Propaganda Moskaus ist heute ganz darauf ausgerichtet, zu beweisen, daß sich ein Krieg oder ein Sterben für Berlin nicht lohnt. Genau wie schon einmal einem Hitler geht es auch Chruschtschow darum, die Wurst, auf die er es abgesehen hat, Scheibe um Scheibe zu erhalten. Es wird immer wieder gesagt, daß sich eine Auseinandersetzung um diese «kleine Scheibe» nicht lohnt, die man dann dem Gegner um des lieben Friedens willen überläßt, bis sich dann die ganze Wurst, in diesem Falle die ganze Freiheit, in seinen Händen befindet. Die Berliner, die als eigentliche Frontstadt der Freien Welt ihre kompromißlose Bereitschaft zum Widerstand gezeigt haben, vertrauen auf die Unterstützung des Westens. Es geht in Berlin um die Freiheit unserer Welt und nicht allein um die Stadt und ihre zweieinhalb Millionen Menschen. Berlin muß von einem einigen und starken Westen gegenüber jeder Drohung gehalten werden, will

dieser Westen selbst frei und unabhängig bleiben. Es geht im neuen Jahre um eine Machtprobe von entscheidender Bedeutung. Eine Machtprobe, die in ihrer Deutlichkeit nichts zu wünschen übrigläßt und die mehr als jede Schwäche und Verhandlungsbereitschaft von Moskau respektiert und zur Einstellung des mit ihrer Note beabsichtigten Anschlages auf die Freiheit führen kann. Es wird auch im Jahre 1959 für unser Land und die Freie Welt allein der bewaffnete Friede sein, der uns vor jeder vom Zaune gerissenen kriegerischen Verwicklung und ihrer weltweiten Ausweitung verschont. Bleiben wir selbst einig und stark, auf das Schlimmste vorbereitet und das Beste hoffend.

Tolk



## ZENTRALVORSTAND

Allen Mitgliedern des SUOV und der zugewandten Verbände wünschen wir ein glückliches und erfolgreiches Neujahr.

Der Zentralvorstand

\*

Der Redaktor benützt die Gelegenheit, seinen Mitarbeitern in den Kommissionen des SUOV, in den Unterverbänden und Sektionen, die besten Wünsche für das neue Jahr zu übermitteln. Er verbindet damit die Bitte, es möchten ihm in Zukunft in vermehrtem Maße Berichte über die Tätigkeit in den Unterverbänden und Sektionen zur Veröffentlichung in dieser Rubrik zugestellt werden. Unsere Zeitung gilt als das Sprachrohr des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes. Es ist deshalb notwendig, daß wir unser Organ benützen, um über unsere außerdienstliche Arbeit zu berichten. Das kann leicht und wirksam geschehen, wenn die mit der Presseberichterstattung beauftragten Kameraden, jeweils eine zusätzliche Kopie ihrer Beiträge dem «Schweizer Soldat» zustellen. Dafür dankt zum voraus

Ernst Herzig, Redaktor

## Terminkalender

### Januar

11. Hinwil:  
15. Militär-Skihindernislauf des kant. UOV Zürich-Schaffhausen
18. 9. Nordwestschweiz. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland und 4. Skiwettkämpfe des Inf.-Rgt. 21

### Februar

- 2.—7. Andermatt:  
Freiwilliger Skipatrouillen-Führerkurs der 4. Division
- 6./8. Grindelwald:  
Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf
- 7./8. Andermatt:  
Winter-Mannschaftskämpfe der 4. Division

### März

- 7./8. Andermatt:  
Winter-Armeemeisterschaften

### Mai

- 25.—30. Lausanne:  
Jahrhundertfeier UOV Lausanne und
- 30./31. DV des SUOV